

D. B. Matéka
Sekretär des Städt. Budapest, den 14. Mär 1936.
Fremdenverkehrs-Amtes.

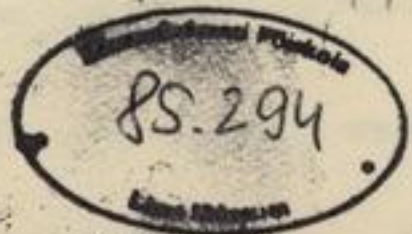
183

Hochverehrter Herr Regierungsrat!

Ich erhielt Ihre w. Adresse durch Frau
Tene von Ullmann die mir auch die Artikel über
Liszt's Wiener Besuche zur Durchsicht übersab.

Ich arbeite jetzt seit 2 Jahren an einem großen
und schwierigen Werk "Liszt's Leben in Bildern."
Ich habe nahe 300 Bilder gesammelt, die Liszt's
Leben von Geburt bis zum Ende mit kurzen
Texten fast filmartig, die Bühne seines großarti-
gen Lebens wieder spiegeln. Meine Porträts, die
Häuser, Städte wo er wohnte, berühmten Konzert-
säle, Opernhäuser usw. Ich gebe besonders
reichhaltig die Beziehungen zu Ungarn
und von seinem Leben besonders die großen
Momente, sodass die sich ernst und tiefes
Interessierenden alles vor sich sehen was in den
meisten Biographien nicht zu sehen ist.

Ep. 1067/1



Mein Vater spielte in den 70-er
Jahren im Quartett ^{Professors} / Karl Hubers / Vater Le.
Ex. Hubay), das das Hausquartett Lints in Pest
war. Durch seine Erzählungen regte sich mein
tieferes Interesse zum Meister, den ich, - dies ist
noch nicht allgemein bekannt, - zu den größten
Geistes der Menschheit rechne.

Ich wollte schon sehr lang an Herrn
Regierungsrat schreiben, ich bin aber so über-
mäßig beschäftigt, und  erfährt auch erst jetzt die
praktische Adresse, dass es mir erst gegenwärtig
möglich ist meine Absicht auszuführen.

Mit tiefer Rührung las ich die kleinen
Artikel, die auch von der innigen Liebe der
Familie Lint zu Magyar sprechen.

Ich möchte gerne in dem Illustrationswerk
1) das Bild vom Schottenhof bringen. Im Falle

es aber nicht genug gut reproduzierbar ist, (die der Frau Ullmann übergebene Postkarte).

Könnte ich durch den hochverehrten Herrn Regierungsrat eine gute Photographie bekommen (ob kann dies leicht von dort von der Öst. Lichtbildstelle, Wien Nagl Graben 20 (Nagler Gasse 1) bezogen werden.

Die Fenster der betr. Wohnung müssten markiert werden.

2) Ist der große Musiksalon noch so, oder das einstige Schlafzimmer Lints, wie es zu seiner Zeit war, dann wäre eine Photographie sehr wünschenswert zur Illustration.

3. Eine Photokopie  der Herrn Generalprokurator ^{guten}

Dr. Ed. v. Lint (gewünscht eine Photokopie nach einer Photographie) womöglich aus den letzten Jahren seines Lebens.)

Es liegt ein eigenartiges Geheimnis in der Ungeschichte der Familie Lint. Ich las gerade eine leider nur in ungarisch erschienene Studie des Herzogl. Esterházy-schen Archivars

Dr. Joh. Harich (Seine Adresse ist Budapest, II. Esterházy Palais I. Tárnok Gasse 9.) über die Familie Lint, sehr interessantes

über den Großvater des Abbe' Lint, Adam Lint der ältere.

Man fühlt in seinem dramatischeren Leben schon das Bröckeln eines Titanen. Schullehrer, Schreiber der Esterházy Domäne,

verschiedenemale, wahrscheinlich wegen seiner heftigeren Temperaments entlassen, der schon mit 14 Kindern kaum sein Brod erwerben

Konst., im Jahr 1819 als Fabrikarbeiter ⁱⁿ der Herzog. Tuchfabrik
in Pottendorf angestellt wird. In Pottendorf organisiert er eine
Hauskapelle des Herzogs, wird Organist der Bruckkapelle für
so Talve, bildet einen vortrefflichen Knabenchor, in den er auch
seine Knaben einreicht. Stirbt 1844 fast 90 Jahre alt. Man fragt
wie ist es möglich dass so ein rastloser, ^{vielgeprüfter} interessanter Mensch
in keine nähere Beziehung mit seinem Enkel ^{Franz} gekommen war, in dem er doch
die Verwirklichung seiner innersten Träume hätte finden können? Welches
schöne Kapitel fehlt doch so in Liszts Leben, Grossvater und ^{das Verhältnis zwischen dem} dem weltberühm-
ten Enkel!

Hat Frau Lint als er 1840 nach seinem Vater liegen
seinen Geburtsort Raasdorf besuchte, nicht auch seinem noch lebenden
Grossvater aufgesucht? Welche rührende Szene dies sein könnte, oder
hätte sein Können, die Begegnung des Greises mit dem göttlichen Enkel!

Ich kam neulich in Verbindung mit Liszts noch lebenden ältesten
Enkel, mit dem (schon über 80 Jahre zählenden) Daniel Ollivier.

Er sandte mir auch seine Photographie die nahezu die markanten
Liszt Züge aufweisen. Er befaßt sich mit dem Plan wenn möglich nächsten
Budapest noch zu besuchen. Seine Adresse ist 7 Rue Penthièvre Paris.

Am 6 Juni wird im National Museum in Pest die Liszt Ausstellung eröffnet,
auch Feste werden veranstaltet. Die Seele dieser Veranstaltungen ist die

Gräfin Johann Zichy (Budapest, IV. Szépi utca 6) Wie schön wäre es
wenn Herr Regierungsrat diesen Besuch zusammen mit M. Ollivier
machen würden und diesbezüglich mit einander in Korrespondenz treten würden!

Unser ^{Fremdenverkehrs-} Büro, mit dessen vortrefflichem Leiter Herr ^{Wilhelm} Desföldy Lint
Wien, I. Kärntnerstrasse 51, wird gerne an den Vorbereitungen mitwirken
wenn Herr Regierungsrat ihn mit ihm in Berührung beehren.

Es freute mich sehr, lieben Herrn Regierungsrat mit meinem Zeilen aufzusuchen
zu können und in der sehr angenehmen Hoffnung auch die persönliche Bekann-
schaft machen zu können, bleibe ich mit herzlichsten Grüßen ihr sehr ergebener

Budapest. V. Deák F. utca 11.

D^r Béla Matéka

Betreffs Wien beabsichtige ich im Werk
folgende Bilder aufzunehmen:

- 1) Alte Stadtaussicht Wiens in der Kindheit
Liszt (z. B. Stephans Turm. Alter Stich)
- 2) Liszt Lehrer Cherny
- 3) Salieri
- 4) Beethoven umarmt den kleinen Liszt
(eine alte ungarische Zeichnung.)
- 5) Beethovens Bild von Kloeber
- 6) Caroline Unger die im Jugendkonzert Liszt in
Wien mitwirkte
- 7) Eine Matinee bei Liszt in Wien von Krichuber 1838

- 8) Der alte Redoutensaal wo Liszt in Wien
zu Gunsten der Unglücklichen der Pest-Über-
schwemmung 1838 seine Konzerte gab.
- 9) Liszt im Reisemantel Krichubers Zeichnung.
- 10) Das durch Liszt wohltätiges Mitwirken 1877 fast
vollständig errichtete Beethoven Monument in Wien
11. Schottenhof
- 12) Dr. Edouard Liszt

Ich möchte noch gerne Liszt Wohnung in der Kindheit

- „Hotel Zum Grünen Tzel“ Stiftgasse 92,
- dann Kunglerstrasse 1047
- Landstandssaal wo sein erstes Konzert in seiner Kindheit stattfand,
- Haslinger, Lixt's Verleger's Laden
- Den Saal wo Lixt's Konzert März 1877 im Sunstaden Beethoven Monument stattfand, aufnehmen wenn Herr Regierungsrat von diesen etwas auffinden, vielleicht im Städt. Museum, könnten.

Die Stadt Budapest unterstützt auf Ordre des Herrn Bürgermeisters Dr. Karl Tornyai, die Ausgabe mit mehr als 2000 Pengö Ankauf von Exemplaren, die an berühmte, Budapest besuchende Künstler als Andenken gegeben werden. Der Handelsminister mit 500 Pengö, als Propaganda für Budapest.

Trotzdem sind noch grosse Schwierigkeiten vorhanden. Die Klischees kosten selbst 2000 Pengö, die Photos über 1000 Pengö, sodass eventuell viel ausgelassen werden muss, so auch betreffs Wien.

Das Buch erscheint im Verlage B. Somló, Budapest, und mit der Mitwirkung eines deutschen Verlages J. Belz, Leipzig Langensalza, wahrscheinlich auch in deutscher und englischer Ausgabe.

Könnten Herr Regierungsrat vielleicht telephonisch
mit dem Bürgermeister von Wien sprechen
(eine Audienz verzögert sich oft längere Zeit) und
prinzipiell klären ob der Bürgermeister 100 Exemplare
mit einer besonderen Einräumung von 20% übernehmen würde
Laden-
Der Preis wird wahrscheinlich 8 Peng^g sein, so dass für
diesen Zweck ~~an~~ 600 Schilling preliminär werden
müssten. Auf Grund der Zusage des Bürgermeisters
könnte die Stadt Wien auf ein kurzes
Schreiben des Herrn Regierungsrates eine schriftliche
Zusage ehebaldigst (da die Herausgabe der
Bilder schon beginnt) erteilen.

Der Bürgermeister der Stadt Budapest befreundete
sich herzlich mit dem Bürgermeister von Wien
vor einigen Wochen anlässlich seines dortigen Besuches,
an Verständnis und Wohlwollen wird es betrefß
einer Mitwirkung der Stadt Wien vielleicht in einer
kulturhistorisch so wichtigen Angelegenheit nicht
fehlen. Nochmals vielen Dank für ihre
sehr wertvolle und überaus lebenswürdige
Mitwirkung ihr St. Mátyás



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Ep. 1067/2

